

„Hexen“ und „Zauberer“ hingerichtet

Bronzetafel erinnert an 24 Freudenberger, denen vor 400 Jahren ihr Leben genommen wurde

jon **Freudenberg**. Historische Themen sind oft brandaktuell. Wie zum Beispiel die Enthüllung einer Gedenktafel an der ev. Kirche in Freudenberg. Gleich drei wichtige Ereignisse wurden jetzt miteinander verknüpft: der 565. Jahrestag der Verleihung der Stadtrechte, die Auszeichnung der Ehrenamtler der örtlichen Heimatvereine und die Enthüllung einer Bronzeguss-tafel zum Gedenken an im 17. Jahrhundert unschuldig hingerichtete Männer und Frauen aus Freudenberg. Sie seien Hexen und Zauberer, hieß es damals, und die hätten auf Erden nichts zu suchen.

Pfarrer Thomas Ijewski aus Freudenberg hatte großen Anteil an der Forschungsarbeit zu diesem Thema und erinnerte sich an den Ursprung eben dieser Arbeit. Ein Berufsschulpfarrer aus Unna, Hartmut Hegeler, hatte sich vielerorts bereits dafür eingesetzt, betroffene Personen zu rehabilitieren, und Rainer Beel, ein Freudenberger, hatte diesen Impuls aufgegriffen. 2011 wurde auf Veranlassung des Stadtrats ein Arbeitskreis gegründet. Anhand von alten Kirchenbüchern konnte eine Anzahl von Menschen ausfindig gemacht werden, denen das schwere Los nicht erspart blieb. Ihre Namen sind auf der Bronzetafel eingegossen, 24 an der Zahl.

Anne Schulte-Lefebvre, Nachfahrin einer einst Ermordeten, hat ein Buch mit 766 Seiten veröffentlicht, das „Ortsfamilienbuch Freudenberg“. Mit diesem Buch war es möglich, die meisten Namen der Opfer näher zu klären. Der erste „Zauberer“, der zu Tode kam, hieß Ebert Wirth. Einer seiner Nachfahren, Hans-Martin



Pfarrer Thomas Ijewski und Bürgermeisterin Nicole Reschke enthüllen die Gedenktafel an der ev. Kirche in Freudenberg.

Foto: jon

Wirth, war bei der Gedenkfeier zugegen. Sie kamen aus allen Bevölkerungsschichten und waren eher ältere Leute.

Die Bronzetafel ist außen am Kirchturm befestigt, nicht ohne Grund, denn dieser Turm diente zu jener Zeit als Gefängnis, und hier saßen 1651 fünf unschuldig verdächtige Frauen in Haft, bevor sie drei Wochen später verbrannt, gehängt, geköpft wurden. Nach heutigen Maßstäben haben sie nichts Böses getan. Vielleicht wollten sie nur helfen und mischten Kräuter, Salben und Tinkturen. Das ließ sie unheimlich erscheinen, sie mussten „weg“.

Auf dem Richtplatz Zu den drei Pfosten bei Siegen verloren diese Unschuldigen ihre Leben. Wohlgemerkt: Hier war nicht die Inquisition der Kirche Rechtsprecher, sondern die damaligen staatlichen Ge-

richte. Der nächste Schritt in der Forschungsarbeit heißt demnach: Welche Rolle spielten die damaligen Politiker, die Kirchenoberen und die örtlichen Geistlichen? Welche Rolle die Äußerungen Luthers und Calvins? Zwar hat es nachweislich Opponenten gegeben, doch sie konnten nichts gegen die grausamen Urteile ausrichten.

Bürgermeisterin Nicole Reschke wies darauf hin, dass es heutzutage immer noch so sei: Es beginne damit, dass Mitmenschen abfällig beleidigt und, im schlimmsten Fall, tötlich angegriffen oder gar ermordet werden. Parallelen zu der Zeit der Hexenverfolgung seien nicht von der Hand zu weisen. Menschenwürde und Respekt gegenüber allen seien die Vokabeln, die Geltung haben müssten – jetzt und immer!